

Preisträger 2012 – Kategorie
„Umweltengagement“

**BERLINER
UMWELTPREIS
DES BUND**



<http://www.aktionsbuendnis-lichterfelde-sued.de/>

Berlin, den 3.8.2018

**Pressemitteilung vom
Aktionsbündnis Landschaftspark Lichterfelde Süd zur
Unterzeichnung des Geheimpapiers
„Städtebaulicher Vertrag zu Lichterfelde Süd“**

Noch weiß die Öffentlichkeit nichts über den Inhalt des Städtebaulichen Vertrags zum Bauvorhaben auf Parks Range in Lichterfelde Süd, da jubeln (wörtlich in grün) die Südwest-Grünen schon über Erfolge ihrer Politik zum Wohl der Menschen. Allerdings klingt dieser Jubel eher nach Pfeifen im Keller aus Angst vor der Wirklichkeit.

Beginnen wir mit den ärgsten Versäumnissen der konkreten Planung:

1. Eine Soziale Stadtentwicklung erfordert zwingend die Einbeziehung der vorhandenen Stadtquartiere in die Überlegungen für eine Erweiterung des Siedlungsgebietes. In den Workshops zur städtebaulichen Entwicklung sind unsere entsprechenden Forderungen ohne jede Resonanz geblieben – nur ein Beispiel für die Ignoranz der Planer: keine 200 m vom verwahrlosten zentralen Platz der benachbarten Thermometersiedlung soll das neue Stadtteilzentrum entstehen und damit den letzten Geschäften in der Nachbarschaft den Garaus machen. Nun kann man sich ja über Vorstellungen einer Bürgerinitiative leicht hinwegsetzen, wenn da nicht offizielle Berliner Pläne für eine soziale Stadtentwicklung dasselbe wie wir und noch viel mehr forderten. Und nun jubeln die Grünen über *„eine Stadtentwicklung, die verschiedenste Menschen und ihr gutes Zusammenleben.....mit der Umgebung zusammen denkt.“*
2. Ausgerechnet eine Grüne Stadträtin hat entgegen des bezirklichen Gutachtens zur natur- und menschenverträglichen Bebauung statt 16 ha am äußersten Rande der Stadt 39 ha als Bauland freigegeben – diese Fläche bringt dem Eigner des Grundstückes eine Wertsteigerung von etwa 230.000.000 € (in Worten: zweihundertdreißig Millionen) bei ca. 600 €/qm Bauland wobei in der unmittelbaren Nachbarschaft noch höhere Grundstückspreise erzielt werden.
3. Das „Gesamtstädtische Interesse“ am Bau von 2.500 Wohnungen war und ist begründet in der aktuellen Forderung nach 30 % bezahlbarem Wohnraum. Das wären in Lichterfelde Süd 750 Sozialwohnungen, nötig und begehrt in ganz Berlin. Nun jubeln die Grünen: *„538 preisgebundene Wohnungen werden im*

städtebaulichen Vertrag verankert.“ Selbst die sonst sehr zurückhaltende SPD, die auf Landesebene dieses Projekt unterstützt, bedauert die geringe Anzahl nicht nur, sondern weist darauf hin, dass die vielen nicht preisgebundenen Wohnungen auch noch den Nachbarn auf die Füße fallen, wenn die ortsübliche Miete drastisch ansteigt: in der Thermometersiedlung gibt es noch Altverträge unter 7,00 €/qm, die Neubauten kosten über 12,00 €/qm . Die Grünen sind stolz: *„Der städtebauliche Vertrag trägt erkennbar eine grüne Handschrift“*

4. Ein Schulstandort direkt an Bahngleisen mit S-, Fern- und Güterbahnverkehr ist heute undenkbar, wenn nicht von Anfang an Lärmschutz mit eingeplant wird. Im bis heute geheimen Vertrag mit dem Entwickler fehlt diese Festlegung offensichtlich, denn die Grünen *„...haben.....erreicht, dass ein Lärm- und Baufachliches Gutachten erstellt wird...“* Mit Gutachten haben wir allerdings in Lichterfelde Süd Erfahrungen, die unglaublich, aber nachprüfbar sind:
5. Wie eingangs erwähnt handelte eine Grüne Stadträtin gegen selbst angeforderte und vorliegende Gutachten und hat 23 Hektar Natur durch ihre Unterschrift unter den „Letter of intent“ zur Bebauung freigegeben.
6. Das sogenannte Gutachten des Grundeigentümers zur Denkmalsituation auf dem Gelände des früheren Kriegsgefangenenstammlagers (StaLag) IIID und weiterer Zwangsarbeiter der Reichsbahn wurde erst im letzten Moment durch die Einbeziehung des Landesdenkmalamtes zur Makulatur, wir haben vor acht Jahren auf die Nazi-Vergangenheit hingewiesen.
7. Das 2015 vom Bezirk beauftragte Gutachten zur Verkehrssituation ist noch immer nicht veröffentlicht, obwohl genau hier die größte Unsicherheit für die alten und neuen Bewohner in Lichterfelde Süd liegt: die S-Bahn kann auf den eingleisigen Strecken keine höhere Zugfrequenz fahren, Busse, Krankenwagen, Feuerwehr, Notarzt etc. stecken schon heute in der Umgebung fest – ein Bebauungsplan auf dieser Grundlage wird von uns juristisch angefochten, 5.000 bis 7.000 neue Bewohner müssten ein- und ausgeflogen werden.
8. Ein Lärmgutachten gibt es weder für die Schule, noch für den Rest der Gegend.
9. Der Klimabericht des Landes Berlin nennt bereits heute gesundheitsgefährdende Wetterlagen für die Thermometersiedlung – das Gutachten des Bauherrn sieht keine Gefahr darin, dass diese Siedlung weitgehend von der Kaltluft aus dem Parks Range Bereich abgeschnitten wird. Die BewohnerInnen der Thermometersiedlung müssen in heißen Sommernächten künftig mit 2 – 5 Grad höheren Temperaturen in ihren Wohnungen rechnen.
10. Die Grünen sind einst aus einer Bürgerbewegung entstanden. Sie beschwören jetzt ihre Vergangenheit. Aber wir stellen fest: Die Aussagen und Forderungen der Bürgerinitiative „Aktionsbündnis Landschaftspark Lichterfelde Süd“ wurden und werden von den Grünen und der CDU ignoriert bis konterkariert.

V.i.S.d.P.Helmut Schmidt
im Aktionsbündnis Landschaftspark Lichterfelde Süd